

## ***Golf meets Leadership*** **- Ein etwas anderes Führungsseminar -**

### **Kann man über Golfsport tiefere Einsichten in die Inhalte, Zusammenhänge und Erfolgsfaktoren von Leadership und Management gewinnen?**

Wer heute in der Wirtschaft oder im gesellschaftlichen Bereich erfolgreich führen will, steht vor den Herausforderungen

- neue, unsichere, dynamische Situationen in den Griff zu bekommen
- Hard facts (z.B. Finanzen) und soft facts (z.B. Mitarbeiter) zu berücksichtigen
- Leistungs-, Veränderungsprozesse ergebnisorientiert zu gestalten und zu lenken
- Entscheidungen unter Unsicherheit zu treffen und zu verantworten

Leadership / Management ist eine vielschichtige Herausforderung, sicherlich mehr als Kommunikation und wesentlich komplexer, als das auf den ersten Blick erscheint und uns die „Führungsgurus“ oder „Möchte-gern-Experten“ glauben lassen wollen. Ihre zentrale Botschaft ist: „Der Schlüssel zu mehr Erfolg und damit zu einem besseren Leben liegt in der eigenen Person, insbesondere im unbedingten Willen zum Erfolg.“ Wer behauptet, dass diese Aussage falsch ist, hat sich mit den positiven Effekten eines guten Selbstmanagements nicht beschäftigt.

Aber reicht das so aus?

Ihre „Hilfestellungen“ beinhalten in der Regel Allgemeinplätze und grundlegende Wahrheiten. Grundwahrheiten, die Leadership betreffen, werden meistens von alten, weisen Hopi-Indianern oder noch weiseren asiatischen Gurus vermittelt, denen man zu glauben hat. Einen der Spitzenplätze nimmt der Konfuzius-Spruch ein: „Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern, die anderen Windmühlen.“

Deutlich wird der Nutzen dieser Hilfestellungen auch in folgender Fabel:

Das klügste Tier im Tierreich ist bekanntlich die Eule. Zur Eule kommt nun ein Tausendfüßler um eine Problemlösung zu erfragen: „Ich habe Schwierigkeiten beim Gehen, weil ich mir öfter selbst auf einige meiner vielen Füße trete.“ Die Eule denkt lange nach und schlägt ihm vor, etwa zwei Zentimeter über der Erde zu schweben. Der Tausendfüßler ist froh über diesen Ratschlag und geht. Nach kurzer Zeit kommt er zurück und fragt, wie er das mit dem Schweben denn realisieren solle. Darauf antwortet die Eule: „Ich habe dir die Strategie genannt. Verschone mich bitte mit den operativen Umsetzungsproblemen.“

Eulen treffen sich heute mit Vorliebe in Talkshows.

Können wichtige Prinzipien für erfolgreiches Leadership simuliert, „am eigenen Leib“ erlebt und damit „begriffen“ werden? Prof. Dietrich Dörner simuliert Managementverhalten von Führungskräften mit Hilfe von Computersimulationen (Tanaland, Lohhausen), Prof. Rolf Bronner simuliert Entscheidungs- und Kommunikationsverhalten mit Hilfe von Laborexperimenten. Die Erkenntnisgewinne sind dokumentiert. Den Wirtschafts-Nobelpreis teilten sich 2002 Daniel Kahneman und

Vernon L. Smith. Kahneman hat die Wirtschaftswissenschaft mit Erkenntnissen aus der Psychologie verknüpft, Smith wendete neue ökonomische Forschungsmethoden an. Er arbeitete mit Experimenten.

Als Simulationsfeld für Leadership eignen sich Themen, die ebenfalls so komplex sind wie Leadership, nach den gleichen Grundprinzipien funktionieren und direkte, konkrete, erlebbare Erfahrungen ermöglichen.

Golf ist wohl eine der schwierigsten Sportarten. Der kürzeste Golfwitz lautet: "Ich kann`s."

Als ich nach 30 Jahren Tennis im Golf eine neue sportliche Herausforderung suchte und fand, musste ich als Berater und Coach für Leadership – mit über 20 Jahren Erfahrungen – diese Sportart mit einem Trainer (Pro) neu lernen. Je mehr ich lernte und je mehr Misserfolgserlebnisse und sogar Erfolgserlebnisse ich hatte, desto mehr Parallelen wurden mir deutlich zwischen erfolgreichem Leadership und gutem Golf:

- Sind die Kompetenzen/Fähigkeiten guter Golfspieler und guter Führungskräfte vergleichbar? Was sind die wichtigsten Kompetenzen?
- Wieviel Teamplay und wie viel Individualität gibt es am Arbeitsplatz / beim Golf? Sind nicht viele Teams in Unternehmen eher Flights, also Spieler, die nebeneinander herspielen? Was kann man aus dem Ryder Cup lernen?
- Welche Rolle spielen Ziele und Strategie? Ist Golf ohne Ziele machbar? Was ist ein Ziel? Kann man qualitative Ziele messen? Ist Leadership ohne Ziele sinnvoll?
- Ist der score / die Handicapverbesserung alles? Ist Golf/Leadership ohne scorecard sinnvoll?
- Welche Rolle spielen Führungs- / Golftechniken? Wie gut müssen Führungstechniken beherrscht werden oder ist Führung angeboren, ein Talent?
- Was kann man vom Golfschwung über Führungsprozesse lernen?
- Wie geht man mit Niederlagen um? Wie erreicht man Gelassenheit?
- Kann Golf/Leadership auch Freude, Befriedigung, Erfüllung produzieren oder ist beides ein Kampf nach dem Motto „Blut, Schweiß, Tränen“?
- Wie wichtig ist sportliche Fairness? Welche Rolle spielen Regeln? Ist Leadership ohne Werte längerfristig erfolgreich? Welche Rolle spielt Demut?

Und außerdem – wenig beachtet:

- Welche Rolle spielt der „Golf“-Platz? Haben wir in Unternehmen einen „Führungs“-Platz gestaltet, also die Rahmenbedingungen konkret und nicht nur auf dem

Papier geschaffen oder spielen wir dort in erster Linie „Cross Golf“ ohne Platz, einfach so drauf los, wie es sich gerade ergibt?

Golf kann als hervorragende Analogie und interessantes Simulationsfeld genutzt werden. Man bekommt selten ein so direktes Feedback wie beim Golfspielen.

Wenn man sich vom Thema Leadership entfernt und Herausforderungen auf einem ähnlich komplexen Feld erlebt, eröffnen sich bei der Rückbesinnung auf Leadership neue Perspektiven. Wer ein Problem lösen will, der sollte sich vom Problem lösen. Grundlegende Zusammenhänge, Erfolgsprinzipien und Kompetenzen werden deutlich erkennbar. Reflektion kann zu Aktionen führen – an den entscheidenden Ansatzpunkten, die eine große Hebelwirkung für Erfolg durch Leadership und Management besitzen. Außerdem macht Golf einfach Spass. Führung auch?

Dr. Wolfgang Schröder Personal-Systeme  
58540 Meinerzhagen  
02354-6566

[Dr.W.Schroeder@t-online.de](mailto:Dr.W.Schroeder@t-online.de)

[www.dr-schroeder-personalsysteme.de](http://www.dr-schroeder-personalsysteme.de)